

DEFINITION NEOKOLONIALISMUS

Zitat aus: M. Moustapha Diallo (2017): Neokolonialismus, in: D. Götttsche et al. (Hrsg.) Handbuch Postkolonialismus und Literatur, S. 194-195.

„Nach dem Zusammenbruch der Kolonialreiche infolge des Zweiten Weltkrieges wurde der Begriff Neokolonialismus [...] geprägt, um das Verhältnis zwischen den ehemaligen Kolonialmächten und den jungen Staaten zu charakterisieren. Der Begriff bezieht sich jedoch nicht nur auf diese spezifische Konstellation, sondern auch auf fortgesetzte Dominanzstrukturen, die an die Erfahrungen von Benachteiligung im Zeitalter des Imperialismus erinnern. [...]

Unter dem Terminus ›Neokolonialismus‹ sind zwei Ebenen zu unterscheiden: ein Zustand, der von massiver Benachteiligung einheimischer Bevölkerungen zugunsten ausländischer Investoren gekennzeichnet ist, und eine Politik, die auf die Aufrechterhaltung von Abhängigkeitsverhältnissen abzielt. Im ersten Fall geht es um die Ausbeutung von natürlichen Ressourcen, im zweiten darüber hinaus um die Kontrolle über die politischen Entwicklungen und die Machtpositionen im internationalen Kontext. [...] Als Zustandsbeschreibung bezeichnet Neokolonialismus das Gebaren ausländischer Wirtschaftsakteure in ehemals kolonisierten Ländern, sofern sie eine Machtposition innehaben, die es ihnen ermöglicht, ihre Interessen zu Lasten der Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung durchzusetzen. Diese Interessen reichen von der Übernahme lukrativer Firmen bis zur sklavereiartigen Ausbeutung einheimischer Arbeitskräfte und gewaltsamen Vertreibung ganzer Dörfer – nicht selten mit Hilfe der lokalen Regierung. [...]

Als Politik bezeichnet Neokolonialismus die Bestrebungen von Staaten, direkten Einfluss auf schwächere Länder zu nehmen. Dies geschieht durch die Kontrolle über Ressourcen, Finanz- und Warenmärkte sowie schlichte militärische Macht, wie die Interventionen einiger Weltmächte wie Frankreich (Zentralafrika 1979, Tschad 2008), die damalige Sowjetunion (Prag 1968, Afghanistan 1979) und die USA (Panama 1989, Irak 2003) zeigen.“

Kritik an Projekten in Honduras

In Honduras argumentieren soziale Bewegungen und Aktivist*innen, dass viel Projekte neokoloniale Züge haben. Die sogenannten ZEDEs werden als neokolonial kritisiert. ZEDEs (dt.: Zonen für Beschäftigung und wirtschaftliche Entwicklung) sind komplett privatisierte Regionen, wo der Staat nichts zu sagen hat. Die Regeln werden von einer Gruppe demokratisch nicht legitimierter (wirtschaftsliberaler) „Expert*innen“ aufgestellt. Doch im Prinzip soll sich alles nach dem Gesetz des Marktes von Angebot und Nachfrage richten. Unternehmen sollen angelockt werden, die dort zu Sonderkonditionen arbeiten können – mit Steuererleichterungen bis hin zu laxen Arbeitsrechten. Der Handlungsspielraum für potenziell Beschäftigte schränkt sich auf zwei Möglichkeiten ein: mitmachen oder gehen. Demokratische Beteiligung ist nicht vorgesehen.

Auch viele andere Projekte werden als neokolonial kritisiert, wie das Agua Zarca-Wasserkraftwerk, das auf dem Territorium der indigenen Lenca gebaut werden soll. Die Bevölkerung wurde im Vorfeld nicht befragt, ob sie mit diesem Projekt einverstanden ist. Zwar gehen mit Agua Zarca (und anderen Projekten) Entwicklungsversprechen einher: Sie würden Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen, die Infrastruktur und Bildung verbessern. Doch zu oft hat die Erfahrung gezeigt, dass die Gemeinden nicht profitieren. Außerdem widerspricht die wirtschaftliche Inwertsetzung und Ausbeutung der Natur grundlegenden Überzeugungen der Gemeinden. Viele setzen sich stattdessen für ein Leben im Einklang mit der Natur ein, für ein Leben, das nicht Profitmaximierung an erste Stelle stellt.

Berta Cáceres, langjährige Koordinatorin von der Lenca-Organisation COPINH, die aufgrund ihres Widerstandes gegen Agua Zarca 2016 ermordet wurde, sagte dazu: „70 Millionen Indigene wurden auf diesem Kontinent umgebracht. Dieser Kolonialismus dieser mörderische Kolonialismus zeigt sich uns jetzt mit einem anderem Gesicht: mit dem des Bankers, des Politikers, der Multinationalen, mit dem Gesicht des Kapitals...und weiterhin wird unser Gebiet mit Todesprojekten gesät.“

Arbeitsfragen

1. Versucht anhand des Textes Neokolonialismus in eigenen Worten zu erklären.
2. Teilt ihr die Meinung, dass das neokoloniale Projekte sind? Zeichnen sich neokoloniale Strukturen ab?